

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seslen-
blafen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Pannebohn in Eibenstock.

Drucksprecher Nr. 210.

Nr. 37.

55. Jahrgang.

Donnerstag, den 26. März

1908.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Freitag, den 27. März 1908, abends 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, am 25. März 1908.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Ratsmittelung über die städtischen Baulichkeiten im Jahre 1908.
- 2) Abzug des alten Rathauses.
- 3) Vervollständigung der Dampfheizung im neuen Schulgebäude.
- 4) Die Abortverhältnisse in den Schulgebäuden.
- 5) Die Instandsetzung des Weges zwischen innerer Auerbacherstraße und Haberleithe, Nr. 380 des Flurbuchs betr.
- 6) Beschlussfassung in Sachen, die Gewährung von Darlehen zum Bau von Arbeiterhäusern betr.
- 7) Begutachtung des Entwurfes eines Regulativs über die Ableitung der flüssigen Abtrittsabgänge in die städtischen Schleusen.
- 8) Beschlussfassung wegen Absendung einer Petition an den Reichstag, die Peinarbeit betr.
- 9) Kenntnisnahme in Bahnsachen.
- 10) Vortrag vorgeprüfter städtischer Rechnungen.

Am 20. März 1908 war der 1. Termin der diesjährigen Land- und Landes-
kulturrenten fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf der zur
Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangs-
vollstreckung vorzugehen ist.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Kaiserpaar ist mit dem
Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria
Luise am Dienstag vorm. 10 Uhr nach Venedig
abgereist.

— Berlin, 24. März. Am Schlusse der heutigen
Plenarsitzung des Reichstages gab Abg. Gröber eine
Erklärung ab, daß er in der Sitzung vom 20. März nur durch
die fortwährenden Zwischenrufe und das Gelächter von der
Journalistentribüne bei der Rede des Abg. Erzberger zu dem
Gebrauch eines unparlamentarischen Ausdrucks gereizt worden
sei und bittet wegen dieses Ausdrucks um
Entschuldigung. (Beifall.) — Die Reichstags-
journalisten nahmen in einer Versammlung mit Bezug auf
obige Entschuldigung eine Resolution an, in der sie erklären,
von der unter dem Druck der Fraktionen des Reichstages
abgegebenen Entschuldigung des Abg. Gröber Kenntnis ge-
nommen zu haben und daß sie mit Rücksicht auf die Interessen
des Landes und des Parlamentes vom Donnerstag
an die Arbeiten wieder aufnehmen. — Ferner
hat die Journalistenversammlung folgenden Beschluß gefaßt:
Die Reichstagsjournalisten sprechen der deutschen Presse für
die einmütige und würdige Unterstützung in ihrem Kampfe
Dank aus und heben die Sperre über die Reichs-
tagsverhandlungen auf.

— Dem Deutschen Schulverein hat ein schles-
ischer Gutsbesitzer eine Spende von 300000 Kronen ge-
stiftet.

— Von der Expedition gegen Simon Copper
wird aus Deutsch-Südwestafrika weiter amtlich ge-
meldet: Die West-Simon Coppers ist dadurch aufgefunden
worden, daß man der Spur der Bande folgte, welche am 8.
März eine deutsche Patrouille am Kuob überfallen hatte.
In dem Gesecht am 16. März stand der ganze Orlog Simon
Coppers und Lamperts mit über 200 Mann und mehr als
100 Gewehren unserem Kamelreitertropps gegenüber. Der
Gegner verlor auch 2 Großleute, darunter einen Bruder
Simon Coppers. Der infolge der großen Anstrengungen
und Entbehrungen sehr geschwächte Zustand der Kamele, so-
wie der Mangel an Wasser verboten eine weitergehende Ver-
folgung. Auch machte sich die Nähe der englischen Grenze
hindernd geltend.

— Portugal. Die Meldung, daß die Armwunde
des Königs sich verschlimmert habe und die Ärzte von
einer Amputation sprächen, wird als unzutreffend bezeichnet.

— Marokko. Eine aus zehn Notabeln des Anjer-
kammes bestehende Abordnung ist, wie der Draht aus
Tanger meldet, dort eingetroffen. Sie führte Beschwerde
gegen das Ansinnen der spanischen Militärbe-
hörde von Ceuta, die jenseits der neutralen Zone
befindlichen marokkanischen Grenzwachtposten durch spanische
Truppen besetzen zu lassen. Von dem Vertreter des Sultans,
El-Torres, ist sie dahin beschieden worden, daß die
marokkanischen Grenzposten verstärkt werden würden, um
jeden Versuch der Spanier in der angegebenen Richtung zu-
rückzuweisen. — Aus Fes meldet ein Telegramm der
Deutschen Botschaft, daß dort ein Befehl Mula
Dafids eingetroffen sei, aus den verschiedenen Stämmen
Expeditionen auszurufen, um Rabat zu belagern.

— Amerika. Ein Tornado richtete in einem Teile

der Staaten Louisiana, Mississippi und Alabama große
Verheerungen an. Verschiedene Ortschaften wurden
zerstört; eine Anzahl Personen ist dabei umgekommen.

— Der Führer der haitianischen Aufständischen
General Firmin und andere Revolutionäre, die sich in das
französische Konsulat zu Gonaives geflüchtet hatten, haben
sich gestern, nach einer Drahtnachricht aus Port-au-Prince,
auf dem französischen Kreuzer „D'Estrees“ eingeschifft, der
nach Saint-Thomas abging. — Damit dürften die letzten
Unruhen auf Haiti wohl ihr Ende erreicht haben. Bei der
Eigenart der Verhältnisse auf dieser Insel ist man jedoch vor
neuen Zwischenfällen nie recht sicher.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. März. Am Sonnabend Abend
sah im Restaurant „Zentralhalle“ die Jahres-Haupt-
versammlung des Ortsvereins der Freisinnigen
Volkspartei statt. Nach Erledigung der Tagesordnung,
die einen sehr eingehenden Jahresbericht und nicht unglücklichen
Rassenabschluß brachte und daneben aus den üblichen Neu-
wahlen bestand, erhielt Herr Sem-Oberlehrer Dr. Dietel
aus Annaberg das Wort zu sehr interessanten Ausführungen
über die augenblickliche politische Lage im Reich und im
engeren Vaterlande. Lebhafter Beifall belohnte die trefflichen
Darlegungen des Herrn Redners. Um 12 Uhr hatte die
von 40 Mitgliedern besuchte Versammlung ihr Ende erreicht.

— Eibenstock, 25. März. Die hiesige Passanten sahen
vergangene Nacht zwischen 1/12 und 1 Uhr in der Richtung
gegen Schneeberg hellen Feuerschein. Vermutlich
hat es in der dortigen Gegend gebrannt, doch konnten wir
leider nichts näheres erfahren.

— Eibenstock, 25. März. Die hiesige Restaurantbesitzer, die
in ihren Lokalen Automaten aufgestellt haben, sind in
letzter Zeit fortgesetzt durch Einwerfen von Blei-
marken geschädigt worden. In voriger Woche ist es nun
gelungen, die Täter in zwei jungen Burschen zu ermitteln.
Es wäre angebracht, die Aufstellung solcher Automaten über-
haupt zu verbieten. Denn, erstens geben sie namentlich
jüngeren Leuten Anreiz, ihr gutes, vielleicht sauer verdientes
Geld leichtsinnig zu vertun, zweitens werden durch diesen Un-
fug die seßhaften Kaufleute empfindlich geschädigt und drittens
haben die Wirte, obwohl sie die Arbeit damit haben,
gar keinen oder nur sehr geringen Nutzen. Darum aufge-
räumt mit dem Automatenunfug.

— Eibenstock. Die Muldenthaler Sänger
unter Leitung der Herren Schilding und Sonntag treten
nächsten Freitag nach längerer Pause wieder einmal im
„Deutschen Hause“ hier auf. Ueber ihr Auftreten in Greiz
schreibt das dortige Tagebl.: „Sie erzielten wiederum einen
großen Erfolg; ihre Leistungen waren aber auch tadellose,
sowohl in gefanglicher wie in humoristischer Beziehung. Herr
Göb darf sich rühmen, über einen wohlausgeglichene, voll-
tönenden, klangreichen Tenor zu verfügen. Die von ihm
vorgebrachten Lieder, sowie auch das mit dem famosen
Bassisten Herrn Sonntag gebotene Duett waren Dorerien
der Gesangskunst, desgleichen die Quartette erster und heiterer
Art. Herr Heintze zeigte sich als vorzüglicher Humorist, ebenso
Herr Döring, der den Vogel abschloß. Unermüdet war er in
Zugaben, die von den Anwesenden stürmisch verlangt wurden.
Sein „Paulchen als Schuljunge“ war eine zwar nicht neue,
aber mit neuen Schlagern reichlich durchsetzte humoristische
Leistung. Herr Bär als Damenbarsteller erzielte gleichfalls

großen Beifall. Die komischen Szenen: „Liebe ist erfindersch“,
„Faz und Baz“ und zum Schlusse „Der Gefindeboll“ stellten
an die Lachmuskeln der Zuhörer große Anforderungen und
wurden wie alle Darbietungen mit lautem Applaus aufge-
nommen.

— Schönheiderhammer. Am Dienstag abend
zwischen 9 und 10 Uhr wurde unsere Schule durch Feuer
zerstört. Die Entstehungsurache ist unaufgeklärt. Das
Gebäude sollte in diesem Jahre durch Anbau vergrößert
werden. Der Hausmann, welcher zugleich Schuzmann ist,
soll nichts versichert haben. Die Bücher sind zum großen
Teil in Sicherheit gebracht.

— Dresden, 23. März. Zu dem Familien-
drama ist noch zu melden, daß der Ratsekretär Leh-
mann am Sonnabend an seine hier lebende Schwester
einen Brief geschrieben hat. In diesem bat er die Schwester,
für das Begräbnis Sorge tragen zu wollen. Genaue An-
weisungen lagen dem Briefe bei. Auch das Geld für die
Beerdigungskosten, sowie sonstige letztwillige Verfügungen
hatte Lehmann hinterlassen — ein Beweis für die Plan-
mäßigkeit und die ruhige Ueberlegung, mit der die furch-
bare Tat verübt wurde. Den Brief trug Lehmann noch
selbst in den Briefkasten. Er bestellte dann für die ganze
Familie Abendbrot und ließ es sich gegen 8 Uhr auf dem
Zimmer servieren. Weder dem Keller, noch dem Haus-
diener des Hotels fiel irgend etwas in dem Benehmen der
Freunden auf. Lehmann sah heiter und zufrieden aus und
scherte noch bei Tisch mit den Kindern. Am Sonntag
morgens wurde das Hotel von der Schwester des Lehmann
telefonisch angerufen; sie erklärte dem Wirt, daß sie eben
einen Brief ihres Bruders, des Ratsekretärs aus Bischofs-
werda, erhalten habe, in dem er ankündigte, sich und seine
Familie zu vergiften. Sie ersuchte den Wirt, sich sofort nach
ihrem Bruder umzusehen. Vom Hotelpersonal wurde darauf
an der verschlossenen Zimmertür geklopft und um Einlaß
gebeten. Als keine Antwort erfolgte, verständigte man die
Schwester des Ratsekretärs, die kurz darauf selbst im Hotel
eintraf. Da kaum noch ein Zweifel bestehen konnte, daß
Lehmann seine Absicht verwirklicht habe, ließ man die Tür
aufbrechen und drang in das Zimmer ein, wo sich ein er-
schütternder Anblick darbot. In den beiden Betten des
Zimmers lagen die Eltern und Kinder vollständig angekleidet
in feiertägigen, schwarzen Gewändern als Leichen.

— Dresden, 24. März. Wie verlautet, wird Se.
Erzelenz-Kammerer von Criegern am 5. April in Innsbruck
die Prinzessin Anna Pia Monika im Auftrage
des Königs übernehmen und nach München bringen. Von
hier nimmt ein Herr der Hofchargen das Weitergeleit der
Prinzessin bis Leipzig in die Hand. Se. Majestät wird auf
der Rückkehr von seiner Seereise hier in Leipzig mit der
kleinen Prinzessin zusammentreffen und am 9. April mit ihr
gemeinsam nach Dresden fahren.

— Dresden, 24. März. Se. Erzelenz und der Herr
Staatsminister Dr. Graf von Hohenthal und Bergen
hat einen kurzen Erholungsurlaub nach Meran angetreten.

— Leipzig, 24. März. Vier Etagen hoch aus einem
Fenster ihrer Wohnung in den Hof abgefeuert hat sich
heute Dienstag nachmittag die in der Molkestraße wohnhafte
65 Jahre alte Feuerwehrmanns-Witwe Anna Auguste Wuck,
geborene Reißig aus Vorna. Die Frau hatte so schwere
Verletzungen erlitten, daß sie auf der Stelle verstarb. Was

die Aermste zu diesem Schritt getrieben hat, ist noch unaufgeklärt.

Blauen. Aufsehen erregen hier zahlreiche Verhaftungen, die mit einem großen Lärmdiebstahl in Verbindung stehen. Am Freitag wurden wieder ein 21-jähriger Lagerverwalter, ein Strickmaschinenbesitzer und ein Marktbesitzer verhaftet. Ersterer hat schon seit Jahresfrist seinem Chef Wollstoffe und Tüle in großen Mengen gestohlen und verkauft; letzterer kommt als Dieb in Betracht. Durch die großen und Aufsehen erregenden Lärmdiebstahl sind bisher 15 Personen aus der Stickerei-Industrie in Mitleidenschaft gezogen.

Mylau. 20. März. Gymnasiallehrer Dr. Vogel-Blaun hat am Dienstag in Reichensbach einen Vortrag über das angebliche Residenzloß zu Mylau gehalten, dessen Inhalt Aufsehen machen muß, weil er vieles, was bisher als wahr gegolten, als Fälschung bezeichnet, weil er mit vielem bricht, was alte Ueberlieferung aufgebaut und erhalten und Heimatliebe bis daher getreulich gepflegt hat. Unter anderem erklärte der Redner, daß Kaiser Karl IV. das Kaiserthum zu Mylau nie als Jagd- und Lustschloß oder Ort eines längeren Aufenthaltes benutzt hat. Auch von der Verleihung des Stadtwappens aus Anlaß des Besuchs wisse niemand etwas zu berichten. Das Stadtsiegel von Mylau, in dem sich die Figur des Kaisers mit seinen Herrscherinsignien und einer lateinischen Inschrift befindet, sei eine Erfindung der alten vogländischen Forscher und in das Reich der Fälschung zu verweisen. Kaiser Karl IV. sei nur einmal zwei Tage, am 17. und 18. Juni 1367, persönlich in Mylau gewesen.

Elsterberg. 24. März. Der seit sieben Jahren am hiesigen Post- und Telegraphenam tätige 33-jährige verheiratete Leitungsaufscher Oswald Wagner war heute mittag gegen 12 Uhr mit Revisionsarbeit auf dem Dache eines dreistöckigen Fabrikgebäudes beschäftigt. Wahrscheinlich infolge Schwindelanschlags stürzte W. ab und erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, die den Tod des Unglücklichen bereits eine Stunde nach dem Unfall herbeiführten.

Schwarzenberg. Herr Bezirksschulinspektor, Schulrat Dr. Ph. Paul Traugott Förster wird am 1. Juni d. J. nach Löbau versetzt.

Die älteste Epigenklopplerin des Erzgebirges ist Karoline verw. Brückner in Bärenwalde, 94 Jahre alt. Sie köpelt noch ohne Brille. Die jüngst verstorbenen Witwe Leistner aus Unterstanzgrün, die 92 Jahre alt gemordet ist, war die zweitälteste Epigenklopplerin des Erzgebirges.

Sein 25-jähriges Jubiläum kann in diesem Jahre unser Landesschulbuch gegeben. Im 400. Jahre nach Luthers Geburt, 1883, erhielt es unsere Landeskirche. Vor der Einführung desselben in Sachsen gab es nicht weniger als 29 verschiedene Gesangbücher, z. B. ein Dresdener, ein Leipziger, ein Zwickauer, ein Freiburger, ein Schneberger, ein Reibersdorfer usw. In der Epiphonie Blauen gab es eine Schule, die von Kindern aus zwei Epiphonien besetzt wurde. Der eine Teil der Kinder brachte das Reichensbacher, der andere das Zwickauer Gesangbuch mit. Daraus fingen die einen so, die anderen anders. In der Gegend von Neusalza in der Lausitz waren in einem Umkreise von zwei Stunden in acht Gemeinden auch acht verschiedene Gesangbücher eingeführt. Ein Pastor teilt hierzu mit, daß er als Kind das Zwickauer Gesangbuch gehabt, als Gymnasiast das Dresdener, als Student das Leipziger, als Pastor erst das Zeitzer und dann wieder das Dresdener. Die Gesangbücher waren auch verschieden dick und teuer. Das Zeitzer zählte 862, das Dresdener 878, das Zwickauer 1367 und das Freiburger gar 1626lieder.

Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins hat in seiner in Leipzig abgehaltenen Sitzung beschlossen, dem Hammerbunde zur Erhaltung des altehrwürdigen Frohnauer Hammers jährlich 100 Mk. zunächst auf 3 Jahre zu bewilligen. Für den Zweigverein Wolfenstein, der vielfach wertvolle Arbeiten zur Erschließung der Umgebung Wolfsteins ausgeführt hat, soll eine Unterstützung von 300 Mk. bei der Abgeordnetenversammlung vorgeschlagen werden. Der Gesamtvorstand entschied sich dafür, daß betreffs der Rammwegmartierung als Seitentour „Platten-Johanngeorgenstadt-Auersberg“ bezeichnet werde. Die Erweiterung des Fichtelberghauses soll in einer besonderen Sitzung in Glemnitz beraten werden. Die Verhandlungen betreffen hauptsächlich das neue Touristenhaus auf dem Auersberge. Um den Wünschen der Touristen, überhaupt der so zahlreichen Besucher des Hauses zu entsprechen, wird das Auersberghaus noch in diesem Frühjahr Fernsprechananschluß von Eibenstock aus erhalten. Das Stalgebäude mit Raum für 10 Pferde ist in seinem Aeußeren bereits fertiggestellt worden; die Benutzung desselben kann in nächster Zeit erfolgen. Die Aufwendungen für das Auersberghaus sind schon sehr beträchtlich, doch werden sich in Zukunft noch weitere Vervollständigungen des Hauses, um den Ansprüchen des sich stetig steigenden Verkehrs gerecht werden zu können, nötig machen; für jetzt lassen die Kassenverhältnisse des Erzgebirgsvereins neue Schöpfungen auf dem Auersberghause nicht zu.

Zum Einschlafen kleiner Kinder werden nicht selten Betäubungsmittel insbesondere Aufgüsse von Moh'n benutzt. Da ein solches Gebahren gesundheitliche Gefahren, namentlich für die geistige Entwicklung der Kinder in sich schließt, kann davon nicht genug gewarnt werden.

H. K. Auf den Bericht der Handelskammer Blauen vom 3. Februar d. J. wonach unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse eine Vermehrung der Zahl der Kammermitglieder bei dem Königlichen Ministerium des Innern beantragt war, hat das Königliche Ministerium der Kammer jetzt seine Genehmigung mitgeteilt, die Erhöhung der Zahl der Kammermitglieder von der nächsten Wahlperiode an zu verfügen.

Vom Landtag.

Dresden, 28. März.
W. 2. Kammer. Bei stark besuchten Tribünen verhandelt heute die Kammer über die von den Nationalliberalen und Freisinnigen gestellten Anträge auf Neuordnung des Volksschulwesens. — Zuerst ergriß Abg. Wetters-Dresden das Wort zur Begründung des nationalliberalen Antrages und führte aus, unser Volksschulwesen laufe auf dem Gesetze von 1873, das gegen den vorherigen Zustand einen großen Fortschritt bedeute, wenn auch die von den Liberalen damals gestellten Forderungen nicht Aufnahme gefunden hätten. Das jetzige Gesetz beruhe auf 3 Prinzipien, 1) die Schule sei eine Anstalt für sich, also gewissermaßen Selbstzweck, 2) die Schule sei eine Konfessionsschule und 3) die Schule gliedere sich dreifach, in einfache, mittlere und höhere Volksschule. Was zunächst die Frage der Konfessionsschule anlange, so könne eine religionslose oder auch die Simultanschule neben der jetzigen in Betracht kommen. Die Nationalliberalen lehnten die religionslose Schule ab. Der Staat sei auf christlicher Religion aufgebaut und deshalb gelte auch die Religion in die Schule. Was die Simultanschule anlange, so ließe

die deutsche Lehrerschaft in der Mehrheit auf diesem Standpunkte. Diese Schule habe sich dort, wo sie eingeführt sei, außerordentlich gut bewährt, vor allem in Baden, in einem Teile Sachsens, in Hessen usw. Bei uns in Sachsen sei dagegen die Konfessionsschule fast eingewurzelt und man könne nicht sagen, daß irgend welche Mängel dabei hervorgetreten seien. Wir hätten also keine Veranlassung, bei den speziellen Verhältnissen unseres Vaterlandes von der Konfessionsschule abzugehen; doch müßten einige Ueberbinnungen des Gesetzes beseitigt werden. Das Prinzip der Konfessionsschule bedinge durchaus nicht die Bildung besonderer Schulgemeinden. Die Volksschule müsse eine Aufgabe der politischen Gemeinde werden. Die sachmännliche Aufsicht durch die Bezirksschulinspektion habe sich sehr gut bewährt, weshalb man die geistliche Schulaufsicht wegstellen lassen müsse. Die Lehrerschaft sei seit langem bestrebt, diesen Wunsch der Erfüllung näher zu bringen. Sie werde dabei nicht geistigt durch die Beschränkung gegen Kirche und Religion, sondern sie sage sich, daß der Geistliche nicht geeignet sei für die Schulaufsicht, da ihm die Fachkenntnisse fehlten und, soweit die moralischen und sittlichen Gesichtspunkte in Betracht kämen, der Lehrer auch in diesem Punkte einer Aufsicht durch den Geistlichen nicht bedürfe. Zur weiteren Durchföhrung der sachmännlichen Aufsicht würde die Gründung einer Schulnieder für das ganze Land dienen, die beraten in allen Schulfragen dem Kultusministerium beizugeben sein werde. Was die Verteilung der Volksschule betreffe, so könne die höhere Volksschule ohne weiteres verdrängt werden, denn sie habe sich fast überall entweder zur Fachschule entwickelt oder sei durch die Realschule ersetzt worden. Schwieriger sei die von der Lehrerschaft dringend gewünschte Vereinheitlichung der mittleren und der einfachen Volksschulen zu bewerkstelligen. Auch die Höchstzahl der Schüler müsse vermindert werden und ebenso die Pflichtstundenzahl der Lehrer. Das Hauptgewicht sei aber zu legen auf die Beschränkung des reinen Gedächtnisstoffes, besonders beim Religionsunterricht. Auch möge man dem Wunsche der Lehrer auf Einführung der Schulbibel nachkommen. Ferner vertritt dann eingehend den Ausbau der Fortbildungsschulen und die Forderung nach höherer Ausbildung der Lehrer. Zu diesem Zwecke werde eine siebenstündige Seminarlehre verlangt, die aber nicht unten sondern oben angesetzt werden müsse. Mit dem hohen Stande der geistigen Bildung und gesellschaftlichen Stellung der Lehrer ständen aber die Bestimmungen über das Disziplinarverfahren nicht im Einklang. Die Disziplinbestimmung für die Staatsdiener, wenn sie auch teilweise schon recht veraltet sei, müsse auch für die Lehrer Geltung erlangen. Ferner geht hierauf auf die Stellung der Nationalliberalen zu den freisinnigen Forderungen ein und erklärt sich einverstanden mit der Aufhebung der Bestimmungen, daß die Volksschullehrer die Genehmigung der Bezirksschulinspektion zur Uebernahme eines Stadtverordnetenmandats bedürfen, mit der Aufhebung des Besatzes der Ausbildung der Jagd u. s. w. Eine Beschränkung des Unterrichtes könne aber in erheblichem Maße eintreten, wenn ein Lehrer zum Gesammten erwählt werde. Ferner gibt schließlich die Hoffnung Ausdruck, daß die Kommissar in der Hauptkommission der nationalliberalen Anträge zustimmen werden. — Abg. Günther (Ffr. Sp.) begründet den freisinnigen Antrag und geht zunächst auf die Forderung der Einheitschule und Beseitigung der Staatsschulen ein, und zwar aus nationalen und sozialen Gründen. Der freisinnigen Forderung auf geistige Reform des Religionsunterrichtes stimmte jedoch heterogenen Pädagogen wie Theologen zu. In der Bibel können Dinge, die für Kinder nicht passen und bereivogen, wenn sie heute geschrieben wären, sicher an den Staatsanwalt appelliert werden würde. Man möge deshalb eine Schulbibel, am besten die Bremer Schulbibel einföhren. Die Simultanschule finde keine volle Bewilligung. Alle Schulen, von Kindergarten bis zur Hochschule, seien heute Simultanschulen, nur die Volksschule nicht. Ferner müsse gefordert werden eine Verminderung der Religionsstunden, Beschränkung des religiösen Memorierstoffes und die Einführung der sachmännlichen Schulaufsicht. — Kultusminister Dr. B e d erklärt, er werde nicht mit warmem Herzen an die Lösung aller der wichtigsten Aufgaben der Schule herantreten. Er geht dann auf die Entwicklung des Elementarschulwesens ein und hebt die Segnungen des Schulgesetzes vom Jahre 1873 hervor. Er müsse mit einer gewissen Vorsicht an die Anträge der Vorchner herantreten und könne ein vollständiges umgestaltetes Programm nicht geben. Redner bekräftigt dann die im nationalliberalen Antrage dargelegten Ziele, denen jeder modern denkende Mann seine Billigung geben müsse. Diese Forderungen müßten auch auf der demnächstigen Bezirksschulinspektorenkonferenz den Mittelpunkt der Besprechungen bilden. Hierauf bekräftigt der Minister die von den Freisinnigen aufgestellten Forderungen und bemerkt: Zur Ausgestaltung der sozialen Gegensätze gelte jetzt schon seitens der Gemeinden und des Staates sehr viel, um unbemittelten fähigen Schülern den Zutritt zum höheren Studium zu ermöglichen. Die Folge der Einheitschule würde sein, daß alle Eltern, die die Mittel dazu hätten, ihre Kinder Privatstudien zustünden würden, denn diese seien gesetzlich zulässig. Das Privatstudium müßte aber tüchtig zurückgehalten werden, und deshalb müsse das Bedürfnis nach Bildung von Volksschulen in weitestgehendem Maße befriedigt werden. Die Einheitschule werde ein Durchsichtsbau mit sich bringen, das unter dem der jetzigen mittleren und höheren Schulen liegen werde. Bezüglich des Reformes des Religionsunterrichtes bemerkt der Minister, daß das Ministerium in Uebereinstimmung mit dem Konfessionen die Einführung eines religiösen Lehrbuches gestatten werde, wenn die Schulvorstände dies beantragen würden. Auch gegen eine Durchsicht des religiösen Memorierstoffes habe das Ministerium nichts einzuwenden, wenn dabei die von der Landesynode angegebenen Gesichtspunkte in Betracht gezogen würden, aus keinen Fall aber dürfe der funktionelle Charakter der Volksschule und das Bestehen zur Kirche angetastet werden. Eine gewisse geistliche Schulaufsicht werde auch in Zukunft beibehalten werden müssen. Uebrigens habe der sächsische Lehrerverein, der jetzt die Aufhebung fordere, noch im Jahre 1901 die alte Verbindung zwischen Kirche und Schule aufrecht erhalten: wissen wollen zum Segen für beide Teile. Bezüglich der Herabsetzung der Höchstzahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler befinde er sich in voller Uebereinstimmung mit den Vorchneren. Die Zahl von 40 Schülern werde freilich kaum durchzuführen sein, denn dadurch würden die Schulstellen besonders auf dem Lande ganz erheblich steigen. Hinsichtlich der Ferien werde ich in diesem Jahre an den höheren und Volksschulen in den größeren Schulgemeinden eine Uebereinstimmung herbeigeföhrt werden. Kultusminister Dr. Bed fährt fort und erklärt zu der freisinnigen Forderung, daß die soziale Stellung der Lehrer, wie die Lehrer so bedürften auf die Geisteskräfte die Genehmigung zur Uebernahme eines Amtes als Gemeindevertreter. Die Verlegung der Uebernahme eines Geschworenenamtes beruhe auf rechtlichen Bestimmungen. Die Tätigkeit in Naturheilvereinen für den Vorchner vorbedenken, wenn sie in bezugnehmender Agitation gegen den Christentum austrete. Der Minister erklärt sich ferner mit der Einführung einer siebenstündigen Seminarlehre einverstanden, will die Berechtigung der Seminaristen zum Universitätsstudium erweitern, den Forderungen nach einer fremden Sprache entsprechen und tritt schließlich für den Ausbau der Fortbildungsschulen ein, besonders für den obligatorischen Fortbildungsschulunterricht für Mädchen. — Abg. S c h a n z (Konf.) erklärt, die Konservativen seien mit der sachmännlichen Schulaufsicht einverstanden nach dem Wunsche der Lehrer, betont aber, daß die geistliche Schulaufsicht bisher nicht nachteilig gewirkt habe. Die Einführung einer Einheitschule sei bedenklich. Sie zwingt einem Teil der Schüler eine höhere Bildung auf, die sie nicht verdienen könnten, und drücke andererseits das Bildungsniveau weiter herab. Eine Reform des Religionsunterrichtes dürfe nicht durchgehört werden durch die Einführung eines Surrogates, das der Aufhebung des Religionsunterrichtes gleichkommen würde. Er beantrage, die beiden Anträge der Beköherer- und Revisionsdeputation zu überweisen, da die anderen Deputationen überlastet seien. — Abg. S o l d e r e i n (Soz.) vertritt die sozialdemokratischen Standpunkte und verlangt u. A. Einführung des biologischen Unterrichtes in den Volksschulen. An Stelle der Religionslehre möge man Sitten- und Morallehre einföhren. Bei Feststellung des Lehrplans müsse auch der Reformator mitwirken und der Staat müsse aus der Schule verbannt werden. Gegen 5 Uhr schlägt der Präsident vor, die Sitzung zu vertagen. Es haben sich noch 22 Redner zum Wort gemeldet. Die Weiterberatung wird auf morgen nachmittags 4 Uhr vertagt.

Dresden, 24. März.
W. 1. Kammer. Das Haus erledigt zunächst eine Anzahl Kapitel des Etats für 1898/99, darauf 2 Vertikonen in Eisenbahnangelegenheiten und Johann zwil Ziel des außerordentlichen Etats für 1898/99. Bei Titel 18 werden für den Umbau der Leipziger Bahnhofe als 4. Rate 5 405 000 Mark und bei Titel 21 für den Umbau der Strecke Chemnitz-Rappel und der teilweisen Umbau des Bahnhofes Chemnitz als 4. Rate 2 885 000 Mark bewilligt. Schließlich erledigt das Haus noch 3 Kapitel des Redenshaftberichts auf die Finanzperiode 1901/05 betz. die Landeslotterien, Vetterlebensversicherungen und Einnahmen der allgemeinen Rassenverwaltung. Sämtliche Beschlüsse erfolgen nach der Beratung und in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer. Nächste Sitzung morgen vormittags 11 Uhr.
2. Kammer. Unter außergewöhnlich starker Beteiligung der Tribünen setzte das Haus heute nachmittags 4 Uhr die Beratung der Anträge Hettner und Günther über die Reform des Volksschulwesens fort. — Die Debatte eröffnet Kultusminister Dr. B e d, der die geistigen Angriffe des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein als ungerichtet und zu nichts dienlich, ein von Goldstein erdachtene Borgehen gegen eine Lehrerin im Disziplinarwege richtig stellt und nochmals sein Programm entwirft. — Bizepräsident D y p s erklärt, daß die fortschrittliche Partei nicht die Hand dazu bieten werde, wenn der Antrag Hettner etwas am Fundamente unserer Volksschule rütteln wollte. Mit der Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht sei er einverstanden. Der Religionsunterricht auf Grund der kirchlichen Dogmen müsse auch in Zukunft die Grundlage der Erziehung der Jugend bleiben. — Abg. D ä r e (Freisinn.) wünscht Beseitigung des religiösen Memorierstoffes, ein 7-Co-

minarjahr und erleichterte Zulassung des Lehrers zum Universitätsstudium. — Abg. P l i n g (Knl.) vertritt die Forderungen des nationalliberalen Antrages vom Standpunkte des Lehrers aus. — Abg. H ä n e l (Konf.) behauptet, daß der Vorchner die Schulfrage im Parteintresse aufgefaßt hat und die Liberalen als die alleinigen Freunde der Volksschule hingestellt habe. Auch die rechte Seite des Hauses sei bereit für die Interessen der Volksschule und ihrer Lehrer einzutreten. Die jetzige Gliederung der Volksschule müsse aufrecht erhalten bleiben. Die Einheitschule habe er für ein Uebing. Weiter sprach sich Redner gegen ein siebenstündiges Seminarjahr und gegen das obligatorische Universitätsstudium der Lehrer aus und mahnt zur Ruhe und Vorsicht bei der Reform des Volksschulwesens. — Abg. R o d e (Knl.) kann sich mit der Beseitigung der H-Pl der Religionsstunden nicht einverstanden erklären und ist für Einführung einer Schulbibel. Die Schulaufsicht müsse vom Sachmann ausgeübt werden. Durch Vermehrung der Bezirksschulinspektoren dürfe jedoch die schwache Lehrerbildungsfrage nicht aufgeschoben werden. Ausgroße Konzeptionen an die Seminare würden zu Ungerechtigkeiten gegen andere Schulen führen. Die Sitzung dauert in später Abendstunde noch fort.

Vermischte Nachrichten.

Bölzke, 24. März. Infolge eines Schwemmjand-durchbruches wurden im Schachte Glätsch der Norddeutschen Braunkohlenwerke zwei Betriebsaufseher, zwei Feuer, drei Förderleute und ein Praktikant verchüttet und sämtlich getödet. Das Wasser steigt in der Grube. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Durch einen seltsamen Streich macht in Hamburg, wie die „Beser Zig.“ berichtet, ein Gastwirt und ehemaliger Schlächtermeister nach seinem Tode von sich reden. Er war lebensmüde geworden, zumal auch sein Geschäft nicht recht gehen wollte. Als er den festen Entschluß gefaßt hatte, seinem Leben durch eine Kugel ein Ende zu machen, begab er sich zu einem Verdigungsübernehmer und beauftragte ihn, die Leiche des Herrn Z. der sich erschossen habe (d. h. seine eigene) am nächsten Tage aus dem Leichenhause abzuholen und die Verdigung zu übernehmen. Für den erteilten Auftrag ließ er sich von dem Verdigungsübernehmer die übliche Provision von 10 Mark zahlen. Als dieser sich am andern Tage an Ort und Stelle einfand, war er nicht wenig erstaunt, dort die Leiche des Auftraggebers selbst vorzufinden, der die 10 Mark Vorschuß auf seinen Tod noch erst verbubelt und sich dann nicht bei dem Leichenhause erschossen hatte.

Scharfe Hunde. Kürzlich drangen auf der Place Charelle in Paris fünf Apochen in die Bodega Laquyre und verlangten zu trinken. Als der Wirt dieses verweigerte, zogen sie ihre Revolver und wollten auf Laquyre eindringen. Dieser rief aus dem Kontor seinen Angestellten zu Hilfe. Der junge Mann sprang auch sofort, gefolgt von der Bulldogge des Besitzers, herbei. Als diese ihren Herrn in Bedrängnis sah, sprang sie auf den ersten Angreifer zu, und als dieser blutend am Boden lag, machte sie sich über einen anderen her. Die Verbrecher ergriffen die Flucht, doch der Hund setzte nach. Im Garten stellte er noch einen dritten, und als auch dieser am Boden lag, setzte er erneut den stehenden Räubern nach, konnte auch vor der Tür noch den vierten erreichen, dem er beim Verlassen die Ferse abbis. An dem Aufkommen der beiden im Laden gefassten Apochen wird gezweifelt, da beiden die Kehle durchbissen ist, aber auch der dritte wird wohl seinen Einbruch mit dem Leben bezahlen müssen, da ihm der Unterleib aufgerissen wurde. Ein Weinhandler bot sofort 20000 Francs für die Bulldogge; dem Besitzer war sie nicht für Geld feil.

Feuertod einer Wöchnerin. Die 29-jährige Frau eines Installateurs in Köln wollte in der Nacht für ihr neugeborenes Kind auf einem Petroleumlocher Milch wärmen. Dabei gerieten die Kleider der Frau, die noch sehr schwach war, in Brand; auf ihre Hilferufe eilte der Chemann herbei, der vergebens verucht, die Flammen zu ersticken. Als die Feuerwehr erschien, war die Frau bereits vollständig verbrannt. Der Mann hat ebenfalls schwere Brandwunden davongetragen.

Ein fürchterliches Geschö. Kommandant Jane Krieger erzählt die folgende Anekdote aus dem Burenkrieg, die er von einem englischen Offizier erfahren hat: Eines Tages festelten die Engländer 10 Ziegen, um die Wirkung einer neuen Granate zu erproben. Sie feuerten also etwa 20 Schüsse auf sie ab und gingen dann hin, um nachzusehen, wie viele übrig geblieben waren. Sie fanden, daß es 11 waren — eine war inzwischen geboren worden.

In Jena läßt sich leben. Aus Jena wird der Wöfischen Zeitung geschrieben: Im hiesigen Gasthof zur Volksschlucht wurde kürzlich während der Nacht ein Fenster eingemorken. Was tut darauf der Wirt? Er denkt nicht daran, Strafantrag zu stellen. Vielmehr verspricht er dem Steinwerfer feierlich einen „unbeschränkten Freitruk“, wenn er sich ihm persönlich vorzustellen den Mut findet. Ja, in Jena lebt sich's bene!

Aus der Schule. Lehrer: „Kannst Du mir ein Streichinstrument nennen, Moriz?“ — Der kleine Moriz: „E' Pinsel, Herr Lehrer!“

Zwickauer Viehmarttsbericht vom 24. März 1908.

Zum Verkauf standen: 251 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Stiere und Kinder), 181 Kälber, 206 Schafe und Hammel und 856 Schweine. Die Preise verhalten sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 20 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Kara per Stück. — Bei Zahl wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtgewicht bis zu 8 Jahren 72-75, b) junge fleischige nicht ausgewärmte und ältere ausgewärmte 65-68, c) mäßig genährte, junge und genährte ältere 62-64, d) gering genährte jeden Alters 55. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 65-68, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 62-64, c) gering genährte. — Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a) vollfleischige ausgewärmte Färsen, Stiere und Kinder höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 67-70, b) ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 60-66, c) mäßig genährte Kühe und Färsen 50-54, d) gering genährte Kühe und Färsen 42-50. — Besagt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) fettige Maß (Hollmaß) und beste Sauglälber 50, b) mittlere Maß- und gute Sauglälber 47, c) geringe Sauglälber 40, d) ältere gering genährte Kälber (Hessler). — Schafe: a) Vollwämmer und jüngere Vollwämmer 70, b) ältere Maßwämmer 70, c) mäßig genährte Wämmer und Schafe (Witzschale) 65. — Schweine: a) vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 85-90, b) fleischige 64-68, c) gering entwickelte, sowie Sauen 47. — Wfg. für 1 Pfd. Tendenz: langsam.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Siedensta vom 18. bis mit 24. März 1908.

Aufgabe: a) hiesige: Der Strokarbeiter Ernst Moriz Siegel in Siedensta mit der Handwerkslehrerin Frieda Kamilla Kldig geb. Böhler in Oberwildenha. Der Hingerechtsinhaber Carl Christian Heimlich Heimstedt hier mit der Wirtin Kartha Braune hier. Der Maurer Carl Siebert hier mit der Hanna Weigel in Wildensta. b) auswärtige: keine. — Verschleppungen: (Rr. 18) Der Konditorgehilfe Hans Albert Graf Johanngeorgenstadt mit der Kontoristin Elise Dörbach hier. — Geburten: (Rr. 78-80) Frieda Eugenie, Z. des Malers Georg Richard Bed hier. Olga Dora, Z. des Zimmermanns Emil Franz Düster hier. Marie Olga, Z. des Rüstlers Sultan Moriz Dyp hier.

Neueste Nachrichten.

— Burgstadt, 25. März. Der Rechtsanwalt Seiler von hier ist nach Unterschlagung von über 20 000 Mark flüchtig geworden. Seiler stammt aus Sayda i. Erzgeb. Der Staatsanwalt hat einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen erlassen. Es handelt sich um Gelder aus einem Konkurs.

— Köln, 25. März. Der frühere katholische Divisionspfarrer Josef Dillebrandt und die frühere Rentnerin Garthoff wurden vom Schwurgericht zu zwei Monaten, beziehungsweise sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie eine Anzahl kleine Leute um größere Gelbbeträge gepresst hatten.

— Wien, 25. März. Das Befinden des Kaisers ist nunmehr ein fast normales. Schnupfen und Husten sind völlig verschwunden. Sobald die kalte Witterung nachläßt, wird der Kaiser Spaziergänge im Freien unternehmen.

— Wien, 25. März. Ein Unteroffizier vom Deutschmeister-Regiment wurde wegen roher Mißhandlung jüdischer Rekruten, die vom Kriegsminister im Abgeordnetenhaus bestätigt wurden, zu 8 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

— Wien, 25. März. Die „N. Fr. Presse“ gemeldet wird, ist im Arsenal von Messina ein neues Torpedounterseeboot fertiggestellt worden, das in Gegenwart des deutschen Kaisers vom Stapel gelassen werden wird.

— Bozen, 25. März. König Friedrich August von Sachsen unternahm gestern nachmittag mit der Prinzessin Pia Monica einen Ausflug auf der neu erbauten

Paubirgel-Bahn. Abends nahm der König das Diner mit der Prinzessin im Hotel Salsburg ein. Die Abreise des Königs nach Genua erfolgt heute nachmittag 3 1/2 Uhr.

— Rom, 25. März. Die offiziöse „Tribuna“ bringt zum Kaiserbesuch einen geradezu begeisterten Leitartikel, worin sie Deutschlands und Kaiser Wilhelms befähigende Freundschaft für Italien und die segensreichen Folgen der Trippeallianz hervorhebt.

— Venedig, 25. März. Das deutsche Kaiserpaar, das um 11 Uhr 30 Minuten hier eintrifft, wird vom König in offizieller Weise empfangen. An dem Empfange nehmen teil der Minister des Aeußeren Tittoni, die Admiralität des See-Departements, die Staatsoffiziere des italienischen Geschwaders, der Präfekt der Provinz und der Bürgermeister von Venedig an der Spitze des Gemeinderates. Die Gondel des Königs wird von den historischen Gondeln der Stadt und den Galagondeln des italienischen Adels umgeben sein und ungefähr zur Mittagsstunde am Landungsplatz der königlichen Gärten hinter dem Markusplatz anlegen. Um 1 Uhr findet im königlichen Palaste Frühstück statt, zu dem auch Graf Mons und Minister Tittoni zugezogen werden. Nach dem Frühstück begibt sich das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Louise an Bord der „Dohenzollern“ und wird das Schiff für den Rest des Tages nicht mehr verlassen. Abends 7 1/2 Uhr findet auf der „Dohenzollern“ zu Ehren des Königs Galadiner statt. Am 26. fährt das Kaiserpaar zu dem Lido und von da ins offene Meer. Das Wetter ist gut, die Stimmung festlich. Der Bürgermeister von Venedig hat ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, in welchem er das deutsche Kaiserpaar begrüßt.

Sterbefälle: (Nr. 43—49) Maria Helena, T. der Maschinengehilfin Clara Helena Grundig hier, 2 M. 4 T. Dora Lisa, T. des Schneiders Emil Robert Reim in Wüstenhal, 1 J. 9 M. 9 T. Der Schneider Friedrich August Kautsch hier, ein Chemann, 69 J. 1 M. 15 T. Irma Paula, T. des Maschinenführers Ernst Albert Staud hier, 5 M. 7 T. Frieda Helene Gerischer geborne Bläß, Ehefrau des Musterzeichners Alwin Richard Gerischer hier, 85 J. 8 M. 14 T. Walter Erich, S. des Geschäftsführers Emil Paul Weisbach hier, 2 M. 28 T. Kurt Paul, S. des Bildhauers Karl Gustav Georgi hier, 1 J. 19 T.

Wettervorhersage für den 26. März 1908. Trocken bei wechselnder Bewölkung, mäßige nordöstliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Chemischer Marktpreise am 21. März 1908.

Weizen, fremde Sorten	11	M. 45 Pf. bis 12 M. 10 Pf. pro 50 Stilo
sächsischer	10	15 . . . 10 . . . 50 . . .
niedr. sächsl.	10	10 . . . 10 . . . 35 . . .
preuss.	10	10 . . . 10 . . . 35 . . .
riesiger	9	10 . . . 10 . . . 35 . . .
freiberger	10	10 . . . 10 . . . 35 . . .
Brauergasse, fremde	—	— . . . — . . . — . . .
sächsischer	—	— . . . — . . . — . . .
Buttergasse	7	85 . . . 7 . . . 80 . . .
Kaser, sächsl.	7	85 . . . 8 . . . 10 . . .
neuer	—	— . . . — . . . — . . .
ausländischer	—	— . . . — . . . — . . .
preussischer	—	— . . . — . . . — . . .
Rohereisen	11	— . . . 11 . . . 80 . . .
Roh- u. Futtereisen	9	10 . . . 10 . . . 25 . . .
neu	4	20 . . . 4 . . . 50 . . .
alt	8	20 . . . 8 . . . 50 . . .
Stroh, Pflanzendruck	2	30 . . . 2 . . . 60 . . .
Maschinendruck	—	— . . . — . . . — . . .
Langstroch	2	30 . . . 2 . . . 60 . . .
Maschinendruck	—	— . . . — . . . — . . .
Krummstroch	2	— . . . 2 . . . 30 . . .
Rastoffeln	3	— . . . 3 . . . 50 . . .
Butter	2	70 . . . 2 . . . 41 . . .

Kontostände am 21. März 1908. bei Reichsbank 10,000 Mk. netto

Einen Rüssel bekommen Sie



Sicher nicht, wenn Sie ein Paket Veitchen- Seifenpulver „Goldperle“ kaufen, die hübsche Geschenkbeilage wird allerseits Freude machen. Achten Sie auf den Namen „Goldperle“.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Konfirmanden-Wäsche

empfehl in soliden Qualitäten

Emil Mende.

Konfirmanden-Hüte

zu M. 1.50, 2.50, 3.00, 3.50 und 4.50, bester Qualität, bei

Hermann Rau.

Zu Konfirmations- u. Vatens-Geschenken

empfehle in großer Auswahl

Gesang-Bücher

von den billigsten bis zu der feinsten Qualität.

Gedenkbücher, Vergissmeinnicht, Bibeln, neue Testamente, Glasbilder usw.

G. A. Nötzli,
Inß. Benno Kändler.

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF



FARBIG illustriertes WITZBLATT. QUARTAL 3 Mk.

DIE **Meggendorfer-Blätter** München

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG Theatinerstrasse 47.

Anerkannt vorzügliche Schnitte.

Blusen

Müßige Preise! **Kostümröcke.** Grösste Auswahl!

EMIL MENDE.

In **Schuhwaren** finden Sie stets **größte Auswahl** bei **A. J. Kalitzki Nachfgr.**

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und herzensguten Mutter ihres Kindes

Frieda Gerischer geb. Gläss sagen innigsten Dank

Richard Gerischer und Kind zugleich mit im Namen aller Hinterbliebenen.

Erstklassig gezwirnte Kunstseide;

Beste mercerisierte Gespinnste

liefert gespult und im Strang

Carl Ferd. Höffer, G. m. b. H., Tannenbergr, Erzgeb., Baumwoll-Spinnerei, Zwirnerei u. Faberei.

Gicht.

Rheumatismus, Gicht, Gelenksentzündungen mit echt Steiner-Laschek-Lieferant, Marke: „Alpin“, haben sich gut bewährt. Fl. 1.50.

H. Lohmann, Drogerie.

Todes-Anzeige.

Dienstag, den 24. d. Mts., nachmittags 1/1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Emilie Mühlgr geb. Brand.

Dies zeigt hierdurch tiefbetrubt an

Hermann Mühlgr, zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Giebstock, den 25. März 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Hugo Tröger, Deutsch. Haus, Annahme für Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei G. Ringel, Glauchau.

Eine ganz perfekte **Lambourriererin** für sofort ins Haus gesucht von **W. Ziegler & Co.**

Lose zur Dresdner Pferde-Lotterie sind zu haben bei **Theodor Schubart.**

Arzt, Rimbach i. S. sucht **Kutscher.** Wochenlohn 20 Mk. Angebote unter „Kutscher“ an die Exped. d. Bl.

Feine Matjesheringe hält empfohlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Ein freundl. Garçon-Logis zu vermieten **Neutersweg 6.**

Schönes Garçon-Logis per sofort oder 1. April zu vermieten. **Schneebergerstr. 6, 1.**

Ein Lehrling Tapeten und Borden unter günstigen Bedingungen gesucht, empfiehlt **Richard Beck, Maler, Bildhauer Kober,** Poststraße 20.

Frischer Schellfisch Notzungen u. Seeforellen treffen Donnerstag früh ein bei **Johanne verw. Wesshwidl.**

Dr. Richter's elektromotorische **Zahnhalsbänder,** um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei **Emil Haunehohn.**

Heute frischen Schellfisch **Hergert's Obsthalle, Albertplatz.**

Wir kaufen weit unter Preis und verkaufen ebenso außergewöhnlich billig:

Einen großen Posten **Korsetts**, Serie I. Serie II. Serie III.
nur 1.45 nur 1.95 nur 2.45

die wir in 3 Serien aufteilten.

Einen großen Posten **Valencienne-Spitzen u. Einsätze**, Serie I. Serie II. Serie III.
nur 15 Pf. nur 22 Pf. nur 34 Pf.

die wir in 3 Serien aufteilten.

Dieses billige Angebot, das zum Teil noch nicht einmal die Herstellungskosten der Waren decken würde, bietet eine wohl nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit.

Der Uebersicht halber sind die Artikel auf Extratischen ausgelegt.

Eibenstock. A. J. Kalitzki Nachfolger. Postplatz.

Deutsches Haus, Eibenstock.
Freitag, den 27. März:
Grosser humoristischer Abend
von den altrenommierten
Muldenthaler Sängern
Segr. 1880. Direktion: Rich. Schilling, Joseph Sonntag. Segr. 1880.
7 Herren
2 Damenarristeller } nur erstklassige Kräfte.
Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunsttheaters vom Königl. Konservatorium in Dresden.
Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 60 Pf.
Vorverkauf à 50 Pf., bei den Herren G. Emil Tittel, C. Ihlenfeld,
Zigaretten-Spezialgeschäft und im Konzertlokal.
Familienbillet 3 Stück 1 Mark 20 Pf.

Weiß u. crème Tüll-Gardinen
" " " **Vitrage**
" " " **Spachtelkanten**
abgepaßt und im Stück
Käkelkanten und Scheibengardinen
empfehlen in sehr großer Auswahl
Emil Mende.

Konfirmandenhandschuhe
sowie alle anderen Sorten Glacé-, Wild- u. Baschlederhandschuhe, Rutschhandschuhe zc. empfehle in großer Auswahl in dauerhafter Ware und zu soliden Preisen.
Handschuhwäscherei und Färberei.
Reparaturen schnellstens.
Einkauf von Hasen-, Kanin- u. Dicksellen.
Segründet 1876. **A. Edelmann, Handschuhfabrik., Eibenstock, Brühl 12.**

Bettfedern u. Inlette
empfehlen in großer Auswahl **Emil Mende.**

Konsumverein Eibenstock i. G.
G. G. m. b. H.

Bilanz 1906/1907.		Bilanz 1906/1907.	
Activa.	Passiva.	Activa.	Passiva.
Waren-Conto	M. 15 621.70	Stammanteil-Conto	M. 2 087.14
Inventar-Conto	1 207.—	Reservefonds-Conto	651.66
Cassa-Conto	66.66	Hausbaufonds-Conto	93.—
Debitoren-Conto	1 869.53	Darlehens-Conto	1 000.—
Großeinkaufsges.-Anteil-Conto	32.55	Cautions-Conto	2 200.—
		Creditoren-Conto	4 641.18
		Gewinn- und Verlust-Conto	8124.62
			M. 18 797.44
			M. 18 797.44

Mitgliederzahl am 1. Oktober 1906 368
Zugang bis 30. September 1907 62
zusammen 430
Abgang bis 30. September 1907 6
Mitgliederzahl am 30. September 1907 424

Passivsumme.
Am 30. September 1906 M. 9 200
1907 " 10 600
Mithin am 30. September 1907 mehr M. 1 400

Eingezahlte Geschäftsanteile.
Am 30. September 1906 M. 509.14
1907 " 2 087.14
Mithin am 30. September 1907 mehr M. 1 578.—

Der Vorstand. Gustav Spigner, Ernst Strobel.
Der Aufsichtsrat. Emil Eich, Vorsitzender.

Eine größere rheinische **Seidenfärberei u. Wäberei**
sucht einen bei der dortigen Kundenschaft gut eingeführt. Herrn als **Vertreter.**
Schriftl. Offerten mit Angabe von Referenzen erb. unter G. L. 1930 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Köln.

Die von mir bisher bewohnte **2. Etage**
im Hirschberg'schen Wohnhause (hochherrschaftlich, modern eingerichtet, 6 heizb. Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubehör, Gartengenuss) ist sofort oder später bedeutend unter Preis zu vermieten.
Rechtsanwalt Dr. Windisch, Weidenau.

Leistungsfähige mit modernster Einrichtung versehene **Färberei**
übernimmt noch Aufträge in Naturseide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle zc. bei billigster Berechnung.
Off. unt. R. S. 70 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für die mir zu meinem 50jähr. Bürgerjubiläum von dem geehrten Stadtrat dargebrachten Glückwünsche spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.
Julius Hermann Kunz.

Hermann Horbach,
Wiesenstraße.
Reichhaltiges Lager eleganter gebiegener **Schuhwaren.**
Für jeden Stand. Für jedes Alter. Fortwährend Eingang von Neuheiten. Arbeitsstiefel, nur in Handarbeit, zu billigsten Preisen.

Harn-Untersuchungen
chem. und mikroskop. auf alle seine 58 Bestandteile zur sicheren Erkennung aller erkranklichen **Krankheiten** nur im Chemischen Laboratorium d. Chemiker **R. Otto Lindner** Leipzig, Lortzstr. 14, pt.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöne Leint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilchseife** v. Bergmann & Co., Nadebühl, à Et. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Eibenstock und Ernst Alb. Arnold, Gatzsch.

Knappe & Würt's Entsalptus-Bonbons
Bestes Hustenmittel der Welt
Schupmarkte: Zwillinge
Bakel 30 Pf.
bei F. Hendel Wtw. u. H. Lohmann.

„Restaurant zum Stern“.
Zu ihrem heute **Donnerstag**, den 26. März 1908 stattfindenden **Kaffee-Kränzchen**
erlauben sich die Unterzeichneten (statt besonderem Zirkular) höflich einzuladen.
Alban Meichsner und Frau.

Stadt Dresden.
Anstatt Jahreschmaus, heute **Donnerstag: Schlachtfest.**
Alles Neuliche wie bekannt.
Hierzu ladet ergebenst ein **Hermann Müller.**

Aus Platzmangel wegen Umbau
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Kasse: **Großen Posten Ottomanen, Sofas, Matrassen, Kleider- und Küchenschränke, Vertikals, Vorfaal-Garderoben, Sofa-Tische, Auszug- und Küchentische, großen Posten Trumeaux und Pfeiler-Spiegel, Luxusmöbel usw.** und bitte um gefällige Abnahme.
Hochachtungsvoll **Fr. Matouschek, Möbelgeschäft, Neugasse 4.**

Listner's Theater verbunden mit Koppe's berühmtem Welt-Kinematograph
im Saale des Deutschen Hauses. — **Dienstag den 31. März: Eröffnungs-Vorstellung.**

Chemische Wäscherei und Färberei
Theod. Wilisch, Chemnitz.
Spezialität: Chemische Reinigung von **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.**
Annahmestelle für Eibenstock bei Frau Emilie Müller.
Anerkannt beste Leistungen. Neueste Farbmasterarten.
Schnellste, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag).

Tanz-Unterricht.
Beabsichtige zu Ostern einen **Tanz- und Anstandsкурс** zu eröffnen, und lade geehrte Damen und Herren, welche sich daran beteiligen wollen, zu einer Besprechung bez. Anmeldung auf **Donnerstag abend 7,9 Uhr** im Speisesaale des **Deutschen Hauses** freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Louis Baumann.**

Fleischerei-Verpachtung.
Meine direkt am Bahnhof gelegene, seit 7 Jahren gut gehende **Fleischerei** nebst **großem Eiskeller** und **vollständigem Inventar** ist zu verpachten.
Albin Möckel, Rothenkirchen i. B.

Geflügel-Züchter!
Heute **Donnerstag 7,9** **Deutsches Haus.**
Für die **Stickeriansgabe** wird ein **tätiger exakter** **Commis**
zum Antritt per 1. April gesucht.
Angebote unter **S. J. 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Deffentliche Blautrennstunde
heute **Mittwoch 7,9** Uhr abends in der **Zurnhalle** (nicht im Diatonate.) Jedermann herzlich eingeladen.
Rudolph, P.
Die heutige Nummer enthält als Extrabeilage einen **Prospekt** der **Firma Th. Lauser in Regensburg**, worauf hiermit hingewiesen sei.

wiertelj. des u. der blafen unferen
Cele
Am findet
sen zus Hauptf Einfall
als ein mit
um der allen oder leitung Grub
Freitag
Reich Boli bildete Bilo über de man ha Deutsch Weife a daß Fre freundli Stellung legte Fr Macebo und M Rämpfe einander und für einen m Gegenf Grundf punkt, w anstrebt dessen in sei Deut ehlich in dritter G seiner R Dier wa des Kai von jede Deutschl Times deutchen sei eine b worden mouth b budget r beeinflü griff in diefer b Staatsm fe dazu denen R beseitiger
R n n s stüdes o quote vo neue Ge Silberm münzen seite trag lastet mit Lursfchur wenn sie stüde wo 100 Mil find im G Mängpol
— S